

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

2.5.1811 (Nr. 121)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 121. Donnerstag, den 2. May 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 29. April haben Sich Se. Maj. der König von Württemberg, nebst einem Theil des Hofes und den königl. Garden, nach der Sommer-Residenz Ludwigsburg verfügt, wohin ihre Maj. die Königin am 1. Mai nachfolgen wollten.

Nach Nürnberger Blättern war daselbst am 26. April das königl. württembergische Infanterie-Regiment von Koseritz, das bisher in Crailsheim garnisonirte, über Ansbach eingetroffen, und wollte am folgenden Tage seinen Marsch über Baireuth u. weiter fortsetzen. Es ist 1,400 Mann stark, vom Obristen Saland kommandirt, und macht, ohne Rasttag zu halten, täglich zehn bis zwölf Stunden.

Durch Düsseldorf reisten, nach der dortigen Zeitung, am 20. April eif von Paris kommende französische Offiziere, und am folgenden Tage die Generale la Tour und du Four nach dem nördlichen Deutschland.

Bei der sächsischen Armee (heißt es einem öffentlichen Blatte) verspürt man nicht die geringsten Bewegungen zum Zusammenziehen, und alle darüber im Auslande verbreiteten Gerüchte sind durchaus grundlos. Gegen einige kaum zur Notiz des Publikums gekommene Winkelblätter, die von obskuren Verfassern und Verlegern besorgt worden seyn sollen, ist die strengste Untersuchung von Seite der Regierung angeordnet, und die Censur gegen solche unmündige und unverständige Schwärzer sehr geschärft worden. Die in Leipzig erscheinende politische Zeitung, die jetzt an Hofrath Mahlmann einen sehr vorzüglichen Herausgeber hat, konnte natürlich in dieser Untersuchung nicht begriffen seyn; vielmehr ist ihr dem Vernehmen nach selbst von der französischen Gesandtschaft in Dresden ihres loyalen Benehmens wegen ein gutes Zeugniß ertheilt worden.

D a n n e m a r k.

Bis zum 20. April war noch keine feindliche Eskadre in den dänischen Gewässern erschienen.

Der General-Lieutenant Ewald hatte sich am 17. April, Morgens, über den Belt von Corsör nach Nyborg begeben.

Die Staatszeitung enthält folgende Uebersetzung eines abermaligen Schreibens des englischen Gouverneurs auf Anholt, an den Generalmajor Tellequist: „Ich bin mit Ew. Excellenz Briefen vom 29. März und vom 1. April beehrt worden, die den Wunsch Sr. dänischen Majestät enthalten, daß die Offiziere und Gemeinen des Truppenkorps, welches die Insel, wo ich zu kommandiren die Ehre habe, angriff, nach Jütland zur Auswechslung übersandt werden möchten. Es war stets der Wunsch meines Vaterlandes, den tapfern Dänen Beweise von Hochachtung zu geben, und so schnell als möglich den Leiden ihrer Gefangenschaft abzuheilen, und niemand schämet die Dänen, als edle Feinde, höher, wie ich. Deswegen wird Sr. brittischen Majestät Fregatte, Tartar, unter Parlamentärflagge abgehen, um Offiziere und Gemeine, bis zur Zahl von 300 Kriegsgefangenen, auf ihr Ehrenwort bis zu ihrer Auswechslung nicht zu dienen, zu überbringen. Ein schmerzliches Ereigniß, welches ich Ew. Excellenz zu melden habe, ist der Tod Ihres Adjutanten, des Kapitän Prydz, dessen bewiesene Tapferkeit ihm unsere Bewunderung erworben hat, und wegen dessen traurigen Absterbens die ganze Besatzung mich bittet, Ew. Excellenz ihre Theilnahme zu bezeugen. Aber es gefiel dem Allmächtigen, ihn zu sich zu nehmen, und es kommt uns zu, wenn auch nicht ohne Kummer, doch mit Standhaftigkeit es zu ertragen. Im Uebrigen bitte ich Sie, Ihren Souverain zu versichern, daß den Verwundeten jede Aufmerksamkeit und Obsorge bewiesen wird, und daß sie mit einem Parlamentär nach Jütland geschickt werden sollen, sobald sie im Stande sind, transportirt zu werden. Ich habe die Ehre, mit höchster Achtung zu seyn, S. W. Maurice, Gouverneur.“

F r a n k r e i c h.

Donnerstags, am 25. April, haben Se. Majestät der Kaiser das Finanzkonseil des Königreichs Italien gehalten. — Auf dem Hoftheater ist das Trauerspiel, Bajazet, aufgeführt worden. (Monit. vom 27. April.)

Verschiedenen Anzeigen nach, werden die Feste, welche bei Gelegenheit der Taufe des Königs von Rom statt haben sollen, einen großen Theil des Monats Jun. hindurch dauern. Am 2. Junius werden sich S. M. in die Kirche Notre-Dame verfügen, wo die Zeremonie der Taufe statt haben wird, und wo das Tebeum wird gesungen werden. Sie begeben sich hierauf nach dem Rathhaus, wo die Stadt Paris die Ehre haben wird, S. M. ein Fest anzubieten. Es wird ein Konzert und ein Feuerwerk seyn. — Am 9. Jun. wird ein großes Fest im Tuilerien-Pallast gefeiert werden, große Parade, Mahlzeit in großem Couvert, Konzert auf der Terrasse, Ball in den Appartements, zu welchem, wie man sagt, nicht nur die Personen des Hofes, sondern auch eine große Zahl der vornehmsten Einwohner von Paris werden zugelassen werden. — Am 16. wird zu St. Cloud ein großes Fest seyn, Spiele im Park den ganzen Tag über, Abends Erleuchtung des Schlosses, so wie auch der Gärten und des Parks, und gegen 10 Uhr in der Ebene von Boulogne Abrennung eines Feuerwerks.

In den verfloffenen Tagen nahm man vier feindliche Freigatten wahr, welche in einiger Entfernung von den Maas-Mündungen kreuzten, und man konnte ohne Mühe unter ihnen Schiffe mit Waaren bemerken, deren Ausladung die Engländer zu decken suchten. Am 20. April sah ein Lieutenant der Douanen-Brigade, daß sich eins dieser Schiffe dem Lande mehr als die übrigen genähert hatte; er zwang ein Fischerboot, ihn mit vier Vorstehern an Bord desselben zu führen, nahm, im Angesichte des Feindes, dieses mit Zucker, Kaffee ic. geladene Schiff, u. führte es in den Hafen von Briel, wo es außer aller Gefahr ist. Es ist ein Sloop von 35 bis 40 Tonnen, mit halber Ladung. Der Kapitän war nicht an Bord, und hatte nur zwei Matrosen darauf gelassen.

Der neue kaiserl. Almanach enthält bei der Vergleichung mit dem vorigen unter andern folgende Zusätze: Hofstaat des Kaisers. Gouverneurs der kaiserl. Palläste: Rom, Hr. Cesarini Sforza; Amsterdam, Graf van Zui- len van Nieuvelt, Senator; Hr. Hoyneck-Papendrecht, Ad-

jutant. Intendantchaft der Krongüter in den Departements Rom und Trasmene: Hr. Daru-Martial, Generalintendant; Ritter Canova, Gen. Direktor des Museums zu Rom. — Intendant der Krongüter in Holland: Hr. Sir d'Osterlek; Hr. K. A. von Salis, Administrator der Krongüter in Ostfriesland. — Unter den kaiserl. Aides de Camp lieft man den Grafen Durosnel, Kommandanten der Ehren-Legion, Divisionsgeneral; Hrn. Hogenbort, Divisionsgeneral. — Die seit dem vorigen Jahre ernannten Senatoren sind: die Grafen Schimmelpenninck, von Kinsbergen, Zuilen van Nieuvelt, van Dedem van Gelder, van de Poll, Meermann van Dalem und Wauren, Buonacorsi, Colonna d'Avella und Spada. — Großoffiziere der Ehrenlegion sind seit dem vorigen Jahre geworden: die Grafen Milhaud und Bonnet, die Barone Musnier de la Converserie und d'Autremont, alle vier Divisionsgenerale, und Graf Caprara, Großstallmeister vom Königreich Italien. — Großmeister des Ordens der drei goldenen Bliese: der Kaiser; der König von Rom. Großkanzler: Graf Andreossi; Großschatzmeister: Graf Schimmelpenninck. — Neue Mitglieder der zweiten Klasse des kaiserl. Instituts sind: Emercier; Esmenard; Parceval-Grandmaison; de Chateaubriand. — Mütterliche Gesellschaft: S. M. die Kaiserin, Beschützerin; Generalsekretär, Kardinal Maury; Generalschatzmeister: Graf Dejean; Räte: der Prinz Erzkanzler; Graf Laplace; Hr. de la Rochefoucault-Liancourt.

Ilyrische Provinzen.

Nach der Triester Zeitung hat der Kaiser beschlossen, daß die Bataillons der in Thätigkeit gesetzten kroatischen Regimenter, eben so wie die französischen Regimenter besoldet werden sollen. Diese Bataillons liegen in Fiume, Ragusa und Cattaro in Garnison.

D e s t r e i c h.

Zur Belohnung der wesentlichen Dienste, welche der Wiener Großhändler, Bernhard Edler von Eskeles, bei jedem Anlasse, vorzüglich aber in der letzten Kriegszeit, dem Staate geleistet hat, haben, nach der Wiener Zeitung vom 24. April, Se. kaiserl. königl. apost. Majestät aus eigenem Antriebe ihm ein öffentliches Merkmal der höchsten Zufriedenheit dadurch zu ertheilen geruhet, daß er und seine Nachkommen in den Ritterstand der k. gesammten Erblande tarifrei erhoben wurde.

Se. kaiserliche Hoheit, der Erzherzog Rainer, haben

den Professor der politischen Wissenschaften, Watteroth, bei der Uebersendung seiner Vorlesungen über Papiergeld und Banknoten in Beziehung auf das Finanzpatent, mit folgendem Handschreiben beehrt: „Lieber Herr Professor! Ich habe mit lebhaftem Antheile Ihre, zum Druck beförderten, neuesten Vorlesungen über Finanzwissenschaft gelesen, welche Sie mir unlängst überreicht haben. Ich fand darin neue Beweise Ihrer bekannten ausgebreiteten Kenntnisse im Fache der Staatswirthschaft, und zugleich Ihres ächt patriotischen Bestrebens, die jungen Staatsbürger von den so schädlichen Irrthümern in diesem Fache zu verwahren, u. sie mit den ächten Finanzgrundsätzen bekannt zu machen, welche von gründl. Finanzkundigen nach erschöpfender Prüfung theoretisch aufgestellt, u. von allen Staaten, welche die großen Nachtheile des Uebermasses an Papiergeld empfunden haben, mit dem besten Erfolge, nach dem Mase ihrer eigenthümlichen, inneren Verhältnisse, praktisch angewendet wurden. Ich hege den sehnlichsten Wunsch, daß Ihr gemeinnütziges Bestreben seinen Zweck vollkommen erreichen möge, und versichere Sie zugleich meiner ausgezeichneten Achtung, mit welcher ich verbleibe Ihr dienstwilliger Diener m. pr. Wien, den 21. April 1811.“ (Ebendaf.)

Der Erzherzog Franz, der sich, wie die Hofzeitung zu seiner Zeit meldete, zu Anfang Februars zu Salonichi eingeschifft hat, scheint glücklich auf der Insel Sardinien angelangt zu seyn; wenigstens erschienen zu Wien bereits Trakten, die von diesem Prinzen über Livorno auf diesen Platz gezogen waren.

Nach Erzählung der vaterländischen Blätter kehrten am 19. März sechzig bis achtzig Landleute des Marburger Kreises in Steiermark, wohlbezehrt, von dem Markte zu Strigan in Ungarn, zurück. Als sie bei dem Dorpasse Illovich ankamen, sollte nach der bestehenden Ordnung untersucht werden, ob sie keine Kontrebande mitgebracht hätten. Allein im trunkenen Muth weigerten sie sich nicht nur, sich dieser Ordnung zu unterwerfen, sondern stürmten sogar, mit Prügeln bewaffnet, auf die Tabaksaufseher ein, und drohten ihnen mit dem Tode, wenn sie sich ihrem freien Durchzuge widersetzen würden. Nun riefen die Aufseher die Cordonsmannschaft, 18 Köpfe stark, zu Hülfe, und ein allgemeines Handgemenge entstand, in welchem drei Bauern getödtet und mehrere verwundet wurden. Eine strenge Untersuchung dieses Vorfalles ist

bereits angeordnet und die Räubersführer der Bauern sind verhaftet.

P r e u s s e n.

Der König hat dem kaiserl. königl. kommandirenden General in Inner-Oestreich, Prinzen Friedrich Xavier von Hohenzollern-Hechingen, den großen schwarzen Adlerorden übersendet.

Es wurden im königl. Opernhause zu Berlin große Vorbereitungen zu einem glänzenden Feste getroffen, welches der kaiserl. französische Gesandte am preuß. Hofe, Graf von Saint Marsan, zur Feier der Geburt des Königs von Rom, am 25. April, geben wollte.

S c h w e d e n.

Zu Stralsund ist unterm 16. April eine Verordnung erschienen, wie es mit dem Unterhalt des Landsturms und der Aufbringung der dazu erforderlichen Gelder gehalten werden soll. Die Mannschaft zum Landsturm ist bereits enrullirt. Zu Bestreitung der Kosten des Landsturms ist die bisherige Accise auf Weizen, Malz und Branntweinschrot mit 4 fl. für jeden Scheffel und die Stempel-Abgaben um das Doppelte erhöht. In der folgenden Woche sollte mit Zusammenziehung der zur ersten Vertheidigungs-Linie erforderlichen Mannschaft des Landsturms der Anfang gemacht werden.

Der königliche Bibliothekar Wallmark ist von Sr. königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Schweden, ernannt, ihm und dem Herzoge von Südermannland Unterricht in der schwedischen Sprache zu ertheilen.

S c h w e i z.

Der französische Gesandte, Graf von Talleyrand, ist am 25. April von Bern mit seiner Familie auf einige Zeit nach Solothurn abgereiset, wo er für den künftigen Sommer einen nahe gelegenen Landsitz gemiethet hat. Das Gesandtschafts- Personale sollte am folgenden Samstag ebenfalls dahin abgehen.

T h e a t e r - M a c h r i c h t.

Heute, den 2. Mai: Lorenz Stark, oder: die deutsche Familie, ein Schauspiel in fünf Aufzügen, von Schauspieler Schmidt.

Heidelberg. [Die Versteigerung der Eberhard Simon'schen Mühle zu Handschuhshheim betr.] Auf diese Mühle, deren Lage und Bestandtheile in den Staats-Zeitungen vom 3., 5. und 7. d. No. 93. 95. und 97., dann in den Anzeigsblättern vom 3., 6. und 13. d. No. 27. 28. und 30. dargestellt worden sind, wurden

bereits 3700 fl., und, durch ein Nachgebot 4000 fl. geboten. Da man aber diese Summe gegen den Werth des Objekts nicht ausreichend findet, so wird der Endzuschlag erst auf den 19. Juny Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ochsen in Handschuhshausen geschehen; welches mit dem Anhang zur nochmaligen öffentlichen Kenntniß gelangt: daß von dem geboten werden den Streigschillinge 2000 fl. auf drei Jahre unaufkündbar stehen bleiben, die weiteren sehr annehmblichen Bedingungen aber täglich bei diesseitigem Amtsrevisorate eingesehen werden können.

Heidelberg, den 25. April 1811.

Amt Unter-Heidelberg.

Nestler. Eberstein.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Die zu der Verlassenschafts-Masse der dahier verlebten Charlotte Margarethe Beckin, Wittwe, geborne Winkelblech, gehörige zweien Wiener Hofkammer-Obligationen No. 61024 ad 1000 fl., und No. 61025 ad 2000 fl. W. W. werden den 8. kommenden Monats May, Nachmittags 3 Uhr, auf dahiesigem Rathhaus gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigt, welches den etwaigen Streigliebhabern andurch bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 23. April 1811.

Weber.

Heidelberg. [Vorladung.] Alle diejenige, so an die Bürger und Tuchmacher Carl Philipp Braun und Nicolaus Schmitt dahier, gegen welche der Konkurs erkannt ist, eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden andurch vorgeladen, auf den 5. Juny d. J. dahier zu erscheinen, ihre Forderungen, und zwar gegen Erstern Vormittags 9 Uhr, gegen Letztern Nachmittags 2 Uhr, unter Vorlag ihrer Originalurkunden zu liquidiren und über den Vorzug zu handeln, widrigenfalls dieselben mit ihren Forderungen von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Heidelberg, den 19. April 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

L. Pfister.

Vdt. Gruber.

Bühl. [Ediktal-Vorladung.] Der ledige Schneidergesell Valentin Kist von Kappel-Winkel, welcher vor etwa 15 Jahren auf die Wanderschaft gieng, immittelst aber lediglich nichts von sich hören ließ, wird hiermit aufgefordert, sein nach letztgestellter Pflegrechnung in 1010 fl. 6 kr. bestehendes Vermögen binnen einem Jahr selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen dessen nächsten Verwandten, welche sich um solches gemeldet haben, gegen gesetzliche Sicherstellung wird ausgefolgt werden. Bühl, den 21. April 1811.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

v. Weust.

Vdt. Donsbach.

Bühl. [Ediktal-Vorladung.] Der ledige Bürgersehn und Schmidknecht, Johann Georg Lorenz von Ottersweier gebürtig, welcher im Jahr 1773 auf die Wanderschaft gieng, seit dieser Zeit aber nichts mehr von sich hören ließ, wird hiemit aufgefordert, sein ungefähr in 550 fl.

bestehendes Vermögen binnen einem Jahr in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe an seine nächste Verwandte gegen gesetzliche Sicherstellung wird ausgefolgt werden.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

v. Weust.

Vdt. Donsbach.

St. Blasien. [Kauf-Antrag.] Bei der Großherzogl. Gefällverwaltung St. Blasien befindet sich ein zum Verkauf bestimmter Vorrath von circa 20 bis 21,000 Stück völlig brauchbarer runden Fensterscheiben. Liebhaber hiezu wollen sich deshalb a dato innerhalb 6 Wochen in portofreien Briefen an gedachte Verwaltung wenden, und können sich billiger Preise gewärtigen.

St. Blasien, den 22. April 1811.

Streich.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenige, welche an Johann Scherer, den Bürger in Markt, etwas zu fordern haben, sollen solches Montags den 27. May 1811, als dem zur Liquidation bestimmten Tag, vor der Sanktcommission daselbst entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden oder beglaubten Abschriften um so gewisser eingeben, als sie sonst von gegenwärtiger Masse im Fall deren Unzulänglichkeit ausgeschlossen werden würden.

Lörrach, den 18. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Müller.

Pforzheim. [Vorladung.] Der hiesige schon seit 21 Jahren abwesende Burgerssohn und Schneider Jakob Friedrich Schall wird, da er bisher nichts mehr von sich hat hören lassen, andurch öffentlich aufgefordert, binnen 1 Jahr dahier um so gewisser zu erscheinen, und sein ungefähr in 293 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachgesuchten Verwandten in nutzlose Verwaltungen gegeben werden wird.

Pforzheim, am 16. März 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Roth.

Mannheim. [Tabatieren-Versteigerung.] Freitags den 10. d. Morgens 9 Uhr, werden in dem gräflich von Beckers'schen Hause dahier, Lit. A. I. No. 5. im untern Stock, rechts am Eingange, mehrere goldene, zum Theil steinerne in Gold gefaßte Dosen, gold- und silberne Schau- und Denkmünzen, nebst verschiedenen Kleinigkeiten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigt, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Mannheim, den 1. Mai 1811.

Von Gräflich von Oberndorfscher Inventur-Kommissions wegen.

Vdt. Grua.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei mir ist eine Partie achte russische Hausblase in Ringel und Blättern Viertel- und Achtel-Zentnerweis billigen Preises zu verkaufen; auch kann in geringeren Partien davon abgegeben werden. Die Liebhaber belieben sich desfalls in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Clausz,

Wirth zum weißen Bären.